Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **2 (1942)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DER FILMBERATER

Nr. 8
Luzern, Juli 1942
2. Jahrgang
Erscheint halbmonatlich

Herausgegeben
vom Generalsekretariat des
Schweizerischen katholischen
Volksvereins (Abteilung Film)

DU und ICH (Du selber bist das Rad) **II.** Für alle.

Produktion: Terra. — **Verleih:** Sphinx-Film A. G. — **Regie:** Wolfgang Liebeneiner.

Darsteller: Brigitte Horvey, Joachim Gottschalk, Heinz Welzel u. a.

Selten begegnet uns im Film das Leben der Heimarbeiter mit seinen Problemen und Fragen, Hoffnungen und Enttäuschungen und seinem unerbittlich harten Kampf gegen Ausbeutung und Konkurrenz. Und doch wäre gerade dieser so ungemein vielgespaltige Stoff voller dramatisch wirksamer Möglichkeiten. Im Film „Du und ich", nach dem Roman von Eberhard Frohwein „Du selber bist das Rad" wird mit wirklichem Erfolg versucht, diesen Fragen nachzugehen und sie zu vertiefen. Ein Strumpfwirker fristet in drückender Armut mit Weib und Kind sein freudloses Leben. Doch schliesslicht winkt auch ihm das Glück; er arbeitet sich, von Zufälligkeiten begünstigt, hoch und wird schliesslich sogar Besitzer eines grossen Betriebes, Brotherr für Tausende anderer. Aber mit dem vielen Geld ist nicht, wie er fälschlich meinte, auch zugleich das Glück und der Friede in sein Haus gezogen, im Gegenteil. Die Sorgen des ehemaligen Heimarbeiters haben sich nur verlagert und in bitterer Enttäuschung bekennt des reichgewordenen Strumpffabrikanten Frau, dass ihnen das Leben jetzt eigentlich ebensowenig gehört wie früher, da sie zum Leben kaum genug, aber zum Sterben zu viel besassen. Der unbestreitbare Wert dieses guten deutschen Filmes, dessen Produktion länger zurückliegt, der aber unbegreiflicherweise bis heute auf seine Auswertung warten musste, ist sein Wille zur Echtheit, zur schlichten, unverfälschten Wahrhaftigkeit und seine unpathetische, menschlich warme Gesinnung. Der tragisch durch Selbstmord aus dem Leben gegangene, begabte Joachim Gottschalk, der uns auch sonst schon öfters in tiefempfundenen Rollen begnete, enttäuscht uns auch diesmal nicht, ebensowenig wie die anderen Darsteller. „Du und ich" ist ein in Inhalt und Form anregender, sauberer, empfehlenswerter Film.

125

„Vier junge FRAUEN" (Four Wives) **III.** Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Warner Bros. — **Regie:** Michael Curtiz. —

Darsteller: Priscilla, Rosemary und Lola Lane, Gale Page, Claude Rains u. a.

Die inhaltlich reichhaltige amerikanische Produktion schenkt uns neben sog. Sensationsfilmen mit grossem Aufwand in wachsender Zahl Werke mehr stiller, unaufdringlicher Art. Meist geht es um die Schilderung von Schicksalen einzelner Menschen oder von Gemeinschaften, besonders ganzer Familien. „Vier junge Frauen" gehört in diese Filmkategorie; ohne jede atemraubende Sensation, ohne Naturkatastrophen oder spannungsgeladene kriminelle Ereignisse wird schlicht und einfach eine Geschichte erzählt. Im Mittelpunkt stehen vier junge Frauen, eines alten Musikeroriginals Töchter. Teils sind sie schon verheiratet, teils stehen sie im Begriffe, in die Ehe einzutreten. Diese vier Schwestern, von denen jede ihre ausgeprägte Persönlichkeit, ihren Charakter hat, bestreiten mit ihren Sorgen und Nöten, Freuden und Leiden, zusammen mit den Eltern, Gatten und Kindern — ein köstliches humorvolles Familienkollektiv — den ganzen Inhalt des Filmes. Im Grunde spielt aber ein Toter, unsichtbar zwar, aber doch immer gegenwärtig, die Hauptrolle: Mickey, der frühverstorbene Gatte der jungen, sympathischen Ann. Sie kann ihn nicht vergessen, die Erinnerung an ihn steht immer wieder in ihr auf, obgleich er ihr in seiner Armut im Leben kaum etwas bieten konnte und obgleich sie ihn vielleicht nicht einmal recht geliebt hat. Nun ist Ann mit einem anderen Mann verheiratet, der ihr alles bedeutet und ihr auch alles zu opfern bereit ist, selbst seine Karriere. Aber vom ersten, nicht vergessenen Mann erwartet sie ein nachgeborenes Kind.... Felix, ihr Gatte tut alles Menschenmögliche, um in ihr die Vergangenheit etwas auszuwischen. Es gelingt ihm schliesslich, seine Frau ganz für sich zu gewinnen, aber nur dadurch, dass er den verstorbenen Mickey als Freund anerkennt und an seiner Stelle als liebender Vater, zusammen mit der jungen Mutter, dessen Kind erzieht. Mit viel Takt und Feingefühl werden hier nicht alltägliche Probleme angetönt und in edler Gesinnung behandelt.

126